

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Palestrina

Pfitzner, Hans

Berlin, 1916

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-79446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79446)

Fünfte Szene.

(Bei den letzten Worten Palestrinas schon einige Zeit angelangt, unbeweglich stehend, und den fremd lächelnden Blick auf ihn geheftet, beantworten sie sein laut ausgerufenes: „Ach wozu — wozu“.)

Die Meister.

Für Ihn. — Sein Wesen will's.

Er muß; so muß auch Du.

Palestrina (fährt mit dem Kopf in die Höhe; beim Anblick der Erscheinungen erschrickt er kaum; das erste Anstarren verwandelt sich bald in eine glückliche, weichere Miene; er flüstert, immer noch von ihrem Anblick gebannt):

Vertraut — von je vertraut —

Aus urversun'ner Zeit! — — — — —

Die Meister (lächeln, leise zustimmend, mit kaum merkbarem Kopfnicken).

Vertraut — vertraut auch Du —

Auch Du uns — uns vertraut.

Palestrina (in Aufregung).

Mir ist — ich lebe — — und Ihr schwindet nicht? —

Das Lächeln noch — im Ohr der Worte Ton —

Einst war mir doch — — mir war — — — —

starbt Ihr nicht schon?

Die Meister (lächeln und nicken).

Palestrina (zu einem der Meister).

Ich kenne Dich — Josquin, Du Herrlicher,

Laß Deine Hand mich — — — —

Der angeredete Meister (in höfischer, burgundischer Tracht, 15. Jahrhundert; unbeweglich). Gruß Dir, Pierluigi!

Palestrina (fast lebhaft, zu einem Anderen).

Und Du (mit Erkennungslächeln) tedesc' Enrico nann' ich

Dich

So gern!

Der be

Alle m

Palestr

E

D

C

C

Die M

Die M

Palest

Die M

Die M

Der betr. Meister (deutsche Tracht, 15. Jahrhundert, unbeweglich).

Mein Bruder, sei begrüßt!

Alle Meister (leise).

Wir grüßen Dich, Pierluigi!

Palestrina.

In welches Reich denn, welches wunderbare
Bin ich getaucht? — — Vergraben nun schon lang,
Doch einst so heiß: ein jugendlich Verlangen
Erfüllt sich mir in dieser Stunde Grau'n.

Euch darf ich schau'n,
Geliebte Götter meiner Blütenjahre,
Ihr Meister! Freunde meiner Manneszeit.
Ach, wenn Ihr ihm verständlich seid:
Enthüllt dem armen Geist, in Sterblichkeit befangen
Ihr Schatten, ob ihr wirklich — wirklich — seid!

Die Meister.

Wir sind — wir sind, Pier — — wir sind.

Palestrina (traurig).

Ach wohl! — mein Blick ist schattenhaft, ich weiß!
Was trennt mich doch die harte Todeswand
Zu sein wie Ihr — mit Euch — in Eurem Land,
Zu treten in der Hochgestimmten Kreis!

Die Meister.

Aus weiter Ferne sehen wir Dir zu;
Dein Werden freuet uns, Dein Wachsen, Dehnen.
Der Kreis der Hochgestimmten ist voll Sehnen
Nach Jenem, der ihn schließt: Erwählter Du!

Palestrina (schmerzlich).

Nicht ich — nicht ich —; schwach bin ich, voller Fehle,
 Und um ein Werden ist's in mir getan.
 Ich bin ein alter, todesmüder Mann
 Am Ende einer großen Zeit.
 Und vor mir seh' ich nichts als Traurigkeit —
 Ich kann es nicht mehr zwingen aus der Seele.

Die Meister (lachen still zu einander).

hm — hm — hm — hm

(einzeln und zusammen)

Er weiß noch nicht — er weiß nicht, daß er muß,
 Er weiß es besser — —

Der Meister im Mönchsleid. Pierluigi, löten
 Wider den Stachel ist Vermessenheit!

Palestrina (ergriffen).

Wohl weiß ich, daß auch Ihr einstmals in Nöten
 Und bitterem Verzicht auf Erden rangt.
 Der neuen Kraft war mir's oft einz'ge Quelle,
 Und mehr hab' innigem Versenken ich verdankt
 In gleicher Seelen ähnliches Erleiden
 Als je mir glauben, hoffen half und beten
 Doch nun ist reif der Wunsch, von hier zu scheiden.
 Wo's in mir blühte, ist jetzt tote Stelle
 Und meine Harfe hing ich in die Weiden.

Ihr lebtet stark in einer starken Zeit
 Die dunkel noch im Unbewußtsein lag
 Als wie ein Korn in Mutter=Erde=Schöß.

Die 1

31

Pale

Die

Pale

Die

Doch des Bewußtseins Licht, das tödlich grelle,
Das störend aufsteigt wie der freche Tag
Ist feind dem süßen Traumgewirk, dem Künste-
Schaffen;

Der Stärkste streckt vor solcher Macht die Waffen.
Entschwunden ist die Kraft, die einst so groß;
Mit off'nen Augen in des Lebens Rachen
Will flieh'n ich aus der Zeit und von dem Troß
Der Menschen, welche mit der Zeit erschwachen.

Die Meister (lachen wieder, wie vorher).

Hm — hm — hm — hm — —

Er weiß noch nicht — er weiß nicht, daß er kann

31 Er weiß es besser — erdbefang'ner Mann,
Dein Erdenpensum ist noch nicht getan!

Palestrina (stark, aufbäumend).

Ich will nicht — will nicht! hört! ich will es nicht!

Die Meister (nicken bedeutend zu einander).

(einzeln) Die Wachstumschmerzen sind's! — es kommt
vom Werden.

Die letzte Häutung — s' ist die Mutation.

Palestrina (ruhiger für sich).

Was einst mir höchstes Glück — nun dumpfe Pflicht.
Kein Trost im Himmel — keiner auf der Erden.

Die Meister (zu Palestrina).

Nicht in dem Himmel, auf der Erde nicht
Kann Jemand andern Trost dem Andern geben
Als durch sein Sein; und, liebes Kind,

Wir sind, — wir sind, — wir sind.
Und so, wie Du nun mußt, so mußten wir im Leben.
Du wirst und mußt!

Palestrina

Und wer befiehlt's?

Die Meister.

Der alte Weltenmeister
Der ohne Namen ist; der gleichfalls untertan
Uraltem Wort am Rand der Ewigkeit.

Er schafft sein Werk, wie du das deine,
Er schmiedet Ringe sich, Figuren, Steine
Zu der schimmernden Kette der Zeiten
Der Weltbegebenheiten.

Palestrina (nach einer Pause, leise).

Wann endlich wird auch mir Vollendung sein?

Die Meister (einzeln und zusammen).

In Dir, Pierluigi
Ist noch ein hellstes Licht;
Das erstrahlte noch nicht.

Ein letzter Ton noch fehlet
Zum klingenden Akkord;
Als der ertönt Du dort.

Den Schlußstein zum Gebäude
Zu fügen sei bereit;
Das ist der Sinn der Zeit.

Wenn Du Dein ganzes Bild aufweist,
Wenn Dein' Gestalt vollkommen,
So, wie sie war entglommen
Von Anbeginn im Schöpfergeist:
Dann strahlst Du hell, dann klingst Du rein,
Pierluigi Du,
An seiner schönen Ketten
Der letzte Stein.

Palestrina (wieder nach einer Pause; mit leisem Schauer).

Warum das ganze Spiel? — — Wenn das nicht wäre,
Was wäre dann? — — — Warum das ganze
Spiel? — —

Die Meister (strecken wie zur Abwehr dieser Frage die Hände aus).

(hart:) Dein Erdenpensum, Palestrina,
Dein Erdenpensum schaff'!

(Sie fangen an langsam nach dem Hintergrunde zu zu ver-
schwinden.)

Palestrina (erschrocken).

Weh — laßt mich nicht

Allein in dieser rätselvollen Leere! —

— — — Wie schwindet Ihr so bleich — — —

Die Meister (im Verschwinden, milder, fast traurig:).

Dein Erdenpensum, Palestrina —

— — — — Dein Erdenpensum — — — —

(Sie verschwinden völlig.)